

Das Werk „Lesen mit Erstklasskindern“ ist speziell für Schulneulinge konzipiert, die bereits in der Lage sind, erste Wörter zu entschlüsseln. Als Ergänzung zum Lesekonzept begleitet es die Kinder in ihrem Leselernprozess durch das gesamte erste Schuljahr. In dem Buch finden Lehrkräfte zahlreiche Übungen für eine kindgerechte und individuelle Leseförderung. Der Leselernprozess findet hauptsächlich im ersten Schuljahr statt und sollte in der Regel am Ende des zweiten Schuljahres abgeschlossen sein. Daher kann das Werk auch außerhalb des ersten Schuljahres für differenzierte Lernangebote genutzt werden.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache haben, finden in den Leseübungen dieses Bandes eine sinnvolle Unterstützung für ihren Lernprozess. Sie beschäftigen sich entsprechend ihrer Voraussetzungen im Laufe des ersten Schuljahres mit Wörtern, einfachen Sätzen sowie kurzen Handlungsabläufen. Der einfache und sich mehrfach wiederholende Satzbau fördert ihre Bewusstheit und ihr Gefühl für Sprache. Sie entdecken neben der Rechtschreibung auch schon ansatzweise die Grammatik. Durch gleiche Satzanfänge und einfache Satzstrukturen gewinnen sie Sicherheit und finden Vertrauen in der Sprache. Sie lernen, auf dieser Basis selbst korrekte Sätze zu bilden.

Manche Kinder können bereits vor Schulbeginn lesen. Daher können die Leseübungen auch bereits vom ersten Schultag an als Angebote zur Differenzierung für leistungsstarke Leser\*innen genutzt werden. Die Lernangebote ermöglichen den Kindern, sich auf verschiedenen Ebenen mit den Inhalten auseinanderzusetzen, um ihre Lesefähigkeit zu festigen.

Die Kinder können die Aufgaben in diesem Band mit einem Partnerkind im Sinne des kooperativen Lernens lösen oder die Aufgaben allein bearbeiten. Es hängt davon ab, ob der spielerische Aspekt des Lernens im Vordergrund steht, ob die Kinder voneinander oder miteinander lernen sollen, ob einzelne Kinder nach ihren Bedürfnissen gefördert werden müssen oder ob die Lehrkraft diagnostisch vorgehen und sich ein Bild von den Leistungen einzelner Kinder verschaffen möchte.

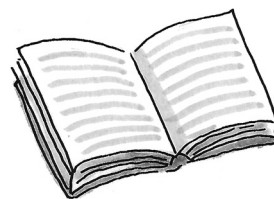
Die Kapitel sind nach Schwierigkeitsgraden gestaffelt und bauen aufeinander auf.

- Im Kapitel „Lesen auf Wortebene“ beginnen die Übungen mit Silben, die zu einfachen lautgetreuen Wörtern zusammengesetzt werden können. In weiteren Übungen zerlegen die Kinder Wörter in Silben. Die Illustrationen unterstützen diesen Prozess. In den darauffolgenden Übungen erfassen sie die Bedeutung ganzer Begriffe und trainieren ihre Lesegeschwindigkeit beim Lesen einzelner Wörter.
- Im Kapitel „Lesen auf Satzebene“ werden den Kindern einfache lautgetreue Sätze angeboten. Die Wörter weisen eine eindeutige Laut-Schrift-Zuordnung auf. Besondere Rechtschreibfälle werden bewusst vermieden, um Lernhindernisse und Stolpersteine zu reduzieren. Die Kinder entdecken das Einhalten von Wortgrenzen, die Großschreibung am Satzanfang und bei Nomen sowie das Setzen von Satzzeichen. Sie vervollständigen einfache Sätze, erweitern sie schrittweise, erproben Schnell-sprechverse, lösen Rätsel, beantworten Fragen, kreuzen richtige oder falsche Sätze an und können sich anhand vorgegebener Sätze schauspielerisch als Tiere einem Publikum präsentieren.

- Im Kapitel „Lesen auf Textebene“ folgen komplexere Sätze, die in einem Zusammenhang stehen. Die Texte sind nicht mehr lautgetreu, sondern enthalten auch Besonderheiten der Rechtschreibung. Sie fördern das Sprachbewusstsein und verdeutlichen Inhalte sowie Zusammenhänge. Die Kinder werden mit verschiedenen Textsorten vertraut, lesen Sachtexte, eine Legende, eine Fabel, ein Gedicht und Scherzfragen. Sie spüren den Gedanken und Gefühlen der Handlungsfiguren nach und lernen zwei neue Lieder, die sie zum Nachdenken und Handeln anregen. Die Texte können in andere Darstellungsformen umgesetzt werden, wie z. B. in eine Gedanken-sonne, in eine Bilder-geschichte und in ein Würfel- oder Puppenspiel. Dabei tauchen die Kinder tief in die Texte ein und denken über sie hinaus. Sie erproben auch das Partnerlesen, bei dem sich zwei Kinder einen Text teilen und sich diesen gegenseitig vorlesen, um den Inhalt schneller zu erfassen. Abschließend wird ihnen eine Lesekartei für Lese-Partnerschaften angeboten, um die Lesegeschwindigkeit zu verbessern. Die vielseitigen Übungen machen den Unterricht lebendig und anschaulich.

Viel Spaß beim Lesen mit Ihren Erstklasskindern wünscht

*Edelgard Moers*



### Fachlicher Hintergrund: Den Prozess des Lesenlernens fördern

Das Lesenlernen ist eng mit dem **Schriftspracherwerb** verbunden. Im ersten Schuljahr wird insbesondere die phonologische Bewusstheit gefördert, die als Grundlage für Lesekompetenz dient. Die Kinder lernen, den gesprochenen Lauten entsprechende Buchstaben zuzuordnen. Sie werden getestet, ob sie eine deutliche Aussprache haben und korrekt hören sowie sehen können. Bei Schwierigkeiten in einem der drei Bereiche werden Fördermaßnahmen zur verbesserten Wahrnehmung ergriffen. In weiteren Schritten werden sie befähigt, Wörter zu erlesen und zu verstehen, sie in Silben zu zerlegen und Informationen aus Texten zu entnehmen. Dafür ist ein altersgerechtes Wissen notwendig. Schließlich automatisieren die Kinder das Lesen. Jedes Kind hat dabei sein individuelles Lerntempo.

Bei der Leseförderung werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt, wie das laute und das leise Lesen, das selbstvergessene und das informierende Lesen.

Wenn Kinder beginnen, Wörter zu erlesen, so sprechen sie dabei **laut** vor sich hin. Sie gehen mit einer Erwartung an die Wörter heran und wollen deren Bedeutung wissen. Nachdem die Kinder die Wörter gedehnt ausgesprochen haben, ist es wichtig, dass die Lehrkraft diese Wörter anschließend richtig ausgesprochen wiederholt, damit die Kinder in ihrer Aussprache bestätigt oder korrigiert werden.

Die Kinder brauchen die akustische Rückmeldung, um zu wissen, ob sie richtig gelesen haben. Mit steigender Kompetenz wechselt das laute Vor-sich-hin-Sprechen in ein flüsterndes und schließlich in ein **stilles Lesen**. Flüssiges Lesen ist nur still und allein möglich. Aber auch das laute Vorlesen der Kinder hat eine wichtige Funktion. Es muss vorher gut geübt werden und der Text sollte den zuhörenden Kindern nicht bekannt sein, damit sie dem Inhalt aufmerksam und gerne folgen.

Um den Inhalt eines Textes zu verstehen, müssen die Kinder mehr als nur einzelne Wörter erlesen können. Sie müssen Zusammenhänge erfassen und über ein entsprechendes Hintergrundwissen verfügen. Die altersgerechten Lernangebote in diesem Band können Lust auf den Text wecken und ein Verständnis für den Inhalt fördern. Damit tragen sie nicht nur zum Leseverständnis, sondern auch zur Entwicklung von Leseinteresse und Lesefreude bei.

Das Ziel der Leseförderung in der Grundschule ist letztendlich das **selbstvergessene Lesen**. Dies bedeutet, dass die Kinder nicht mehr Buchstabe für Buchstabe dekodieren, sondern dass das Lesen automatisiert abläuft und sie es genießen können. Irgendwann vertiefen sie sich in ein Buch, folgen interessiert dem Inhalt, identifizieren sich mit den Charakteren der Handlungsfiguren und entfalten eigene innere Bilder oder sie überfliegen einen Text und suchen die Informationen, die sie benötigen, heraus. Das erfordert viel Arbeit. Das Lesen ist nicht nur eine Kulturtechnik, sondern eine Grundkompetenz und ein Mittel zur Teilhabe an der Gesellschaft.

Erstklasskinder, die sich im Leselernprozess befinden, sind noch nicht in der Lage, selbstvergessenes Lesen zu erreichen. Sie fokussieren sich zunächst auf das **informierende Lesen**. Dabei entnehmen sie unmittelbar Informationen aus Wörtern und einfachen Sätzen und nutzen sie für ihre Zwecke.

Sachtexte sind daher für Kinder spannend. Im Laufe dieses Prozesses wenden sich die Kinder immer komplexeren Texten zu und lesen sie still und allein. Sie erfassen deren Bedeutung, verstehen den Inhalt, nutzen ihn für eigene Handlungen, für ihr Denken und Handeln und reflektieren dabei ihren Leseprozess.

## Hinweise zum Unterricht

Die deutsche Sprache ist eine Lautschrift nach dem alphabetischen System. Eine Einheit der gesprochenen Sprache ist die Silbe. Die Schrift ist lautlich orientiert. Aber nicht alle Wörter in unserer Sprache sind lautgetreu. In der deutschen Sprache gibt es grundsätzlich keine Eins-zu-eins-Zuordnung von Laut zu Buchstabe. So reicht ein gutes Hören der mitunter schwer zu unterscheidenden Laute allein nicht für das Beherrschen des korrekten Schreibens aus.

Damit die Kinder Wörter vollständig erlesen können, müssen sie nicht nur den Buchstaben Laute zuordnen können. Sie müssen Buchstaben zu Silben zusammenfassen. Das silbentrennende Sprechen von Wörtern ist zu Beginn des Leselernprozesses für Kinder eine große Erleichterung. Ihnen wird eine Gliederung der Wörter vorgegeben. Sie können beim Lesen rhythmisch durch den Raum gehen, oder zu jeder Silbe klatschen und sie können unter Wörtern Silbenbögen ziehen und auf diese Weise Wörter in Silben zerlegen. Sowohl das Zerlegen in Silben wie auch das Zusammenführen von Silben zu Wörtern sind sinnvolle Übungen zu Beginn des Leselernprozesses.

Die Bedeutung von Wörtern ist den Erstklasskindern schnell bewusst. Sie gehen daher mit einer Sinnerwartung an einen Text. Wenn Kinder beginnen, Wörter zu erlesen, so sprechen sie sie laut vor sich hin. Sie brauchen die eigene akustische Rückmeldung, um zu wissen, ob sie richtig gelesen haben. Eine Partnerarbeit ist daher sinnvoll. Alternativ kann die Lehrkraft selbst die gedehnt gesprochenen Wörter noch einmal richtig sprechen, damit die Kinder den Sinn zügig verstehen. In diesem Kapitel arbeiten die Kinder mit Wörtern, die sich aus mehreren Silben zusammensetzen, die Personen, Tiere oder Früchte bezeichnen. Es werden bewusst Sprechsilben statt Schreibsilben angegeben, da die Unterteilung in Sprechsilben den Kindern am Schulanfang das Lesenlernen erleichtert. Die Begriffe werden beim Lesen flüssiger geschwungen und es entsteht ein natürlicher Leserhythmus. Somit stehen in den Silbenübungen einzelne Buchstaben allein (E-le-fant), entgegen der Trennregel. Des Weiteren lesen sie Wörter, die gleiche Anfangsbuchstaben haben oder Bildern oder anderen Wörtern zugeordnet werden. Die meisten Wörter sind lautgetreu. So werden unnötige Lernhindernisse und Stolpersteine vermieden. Die Leseübungen sind nicht als einmalige Aufgabe zu verstehen, sondern sollen häufig wiederholt werden, bis die Wörter flüssig gelesen werden können.

### Kompetenzspektrum

Die Kinder haben zahlreiche Lernchancen. Sie ...

- lesen Wörter still und allein.
- zerlegen Wörter in Silben.
- ziehen Silben zu Wörtern zusammen.
- arbeiten mit einem Partnerkind zusammen.
- klären die Bedeutung von Wörtern.
- kontrollieren durch Lesepausen ihr Verständnis.
- erkennen Wörter wieder.
- schreiben zu Bildern.
- üben das zügige Lesen von Wörtern.
- lesen laut.
- sprechen Wörter mit der richtigen Betonung.
- formulieren, was sie schon können und woran sie weiterarbeiten werden.

## Hinweise zum Einsatz der Kopiervorlagen

### Benötigtes Material:

Schere, Malstifte, Klebstoff, Muggelsteine, Stoppuhr oder Sanduhr für eine Minute, Schachtel zur Aufbewahrung von Karten

### KV 1: Bilder-Silben-Wörter-Puzzle. In Silben sprechen und lesen

Es gehören immer drei Puzzleteile zusammen: ein Bild, ein silbengegliedertes Wort und ein ganzes Wort. Die Kinder schneiden in Partnerarbeit die Puzzleteile aus, legen die Silbenpuzzlekarten offen in die Mitte, mischen die restlichen Karten und legen sie als verdeckten Stapel vor sich. Zuerst sehen sie sich gemeinsam die Silbenkarten an, sprechen sie laut vor und unterhalten sich über die Wortbedeutung (z. B. "Ein Papagei ist ein Vogel"). Anschließend ziehen sie abwechselnd eine Karte vom Stapel, sprechen die Wort- oder Bildkarte in Sprechsilben aus und legen sie zur passenden Silbenkarte. Zum Schluss kleben sie die Karten, die zusammengehören, in ihr Heft. Die Lehrkraft kann die Karten laminieren und in einer passenden Schachtel aufbewahren. So kann das Spiel mehrmals eingesetzt werden. Die Karten können auch in Einzelarbeit zugeordnet und mithilfe einer weiteren Kopie von KV1 kontrolliert werden.

### KV 2: Bilder-Silben-Wörter-Bingo. Silben lesen und zuordnen

Das Spiel besteht aus einer Legetafel und 24 Karten. Die Karten werden ausgeschnitten. Das Spiel kann zum mehrmaligen Gebrauch auch laminiert und in einer passenden Schachtel aufbewahrt werden. So geht das Spiel: Jedes Kind in der Partner- oder Gruppenarbeit hat eine Legetafel. Ein Stapel mit Karten liegt für alle verdeckt in der Mitte. Die Kinder ziehen in Partner- oder Gruppenarbeit der Reihe nach abwechselnd eine Karte und vervollständigen die Felder auf der Legetafel. Auf die Felder der Legetafel müssen die Karten so gelegt werden, dass neben dem Bild, die passenden Silben und das entsprechende Wort erscheinen. Zur Orientierung sind die Bilder auch auf der Legetafel zu sehen. Gewonnen hat, wer die meisten richtigen vollständigen Reihen hat. Die Kartenvorlage ist zugleich die Lösung.

### KV 3: Silben-Salat. Silben zu Wörtern zusammensetzen

Bei dieser Aufgabe können die Kinder allein oder zu zweit arbeiten. Die Silben aller Wörter werden auf den Tisch gelegt. Alternativ können zur Differenzierung auch erst nur die Silben eines Wortes hingelegt werden. Die Kinder setzen Sprechsilben zu Obst-Wörtern zusammen. So geht das Spiel: Die Kinder schneiden die Karten aus, ordnen die Bilder zuerst untereinander an, klären anschließend, welche Früchte erkennbar sind, und legen dann die jeweiligen Wörter bestehend aus mehreren Silben daneben.

#### Lösung:

Ba-na-ne, Ap-fel, A-na-nas, Pfi-r-sich, Me-lo-ne, Bir-ne, Wein-trau-ben, Zi-tro-ne, Him-beer-en, Kir-schen

## KV 1: Bilder-Silben-Wörter-Puzzle



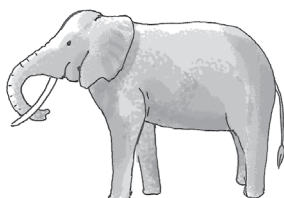
Pa pa gei

Papagei



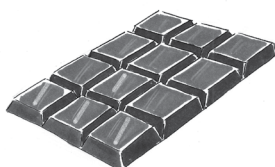
Li mo na de

Limonade



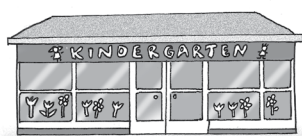
E le fant

Elefant



Scho ko la de

Schokolade



Kin der gar ten

Kindergarten



Po li zei au to

Polizeiauto



Te le fon

Telefon

Name: Datum: **KV 7: Sind die Aussagen falsch oder richtig?**

|                                                 | richtig               | falsch                |
|-------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Elefanten sind klein und haben eine rote Haut.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ein Brontosaurus ist klein und hat rosa Federn. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Entenküken schlüpfen aus Eiern.                 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| In der Nacht ist es dunkel.                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| An einem Apfelbaum sind blaue Birnen.           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| In einer Rakete leben lauter gelbe Küken.       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ein Krokodil ist lila und hat eine weiche Haut. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nüsse haben eine harte Schale.                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Ein Schwan hat zwei Beine.                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Piraten helfen anderen Menschen.                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |



## KV 1: Domino-Geschichte: Neue Freunde

**Neue  
Freunde**



Toni geht am  
Nachmittag in  
den Park und  
spielt mit seinem  
Ball.



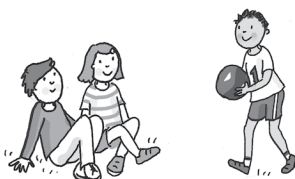
Da kommen Lisa  
und Ari und  
setzen sich auf  
die Wiese.



Die beiden  
schauen Toni zu.



Toni hat keine  
Freude mehr  
daran, allein den  
Ball zu werfen.



Er fragt Lisa  
und Ari, ob sie  
mit ihm spielen  
möchten.



Lisa und Ari sind  
begeistert und  
spielen nun mit  
Toni.



Da fällt Toni  
hin und hat im  
Nu ein blutiges  
Knie.



Lisa und Ari be-  
gleiten den hum-  
pelnden Toni  
nach Hause.



Toni bedankt  
sich. Lisa und  
Ari möchten ihn  
am nächsten  
Tag besuchen.

**Ende**

